

LII 1168). Photo Taf.13, Abb. 34.

Datum: wohl kaiserzeitlich

Χαρμίδη[ς]  
 Χαρμίδου  
 τὸν βωμὸν  
 4 ἐποίηι.

„Charmides, Sohn des Charmides, hat den Altar herstellen lassen.“

Der Altar dürfte kaum weit verschleppt sein, sondern auf die Lage eines ländlichen Heiligtums in der Gegend seiner Auffindung hinweisen.

**1647** Unten schräg abgebrochene Giebelstele aus Marmor (H.: 0,53; B.: 0,38; T.: 0,06; Bst.-h.: 0,02). Unter dem mit Akroterien (nur die seitlichen erhalten) geschmückten Giebel Reliefdarstellung: ein mit gegürtetem Chiton und Schuhen bekleideter Mann im Gebetsgestus (rechte Hand erhoben); mit seiner Linken hält er ein an der Spitze gekrümmtes Messer. Unter dem Relief die Inschrift. - Angeblich aus Alaşehir; jetzt Museum Manisa (Inv.-Nr. 3056). - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 187 mit Photo Taf. 26, Fig. 66 (M. Paz de Hoz, Die lyd. Kulte 313, Nr. 63.40).

Datum: wohl 2./3. Jh.n.Chr.

Γλύκων, Μουσαίου υἱός, [ . . . . ]  
 ἀφελπισθεῖς ὑπὸ π[άντων καὶ]  
 3 σωθεῖς ὑπ[ὸ -Gottheit(en)- ]  
 - - - - -

„Glykon, der Sohn des Musaios, [- -] war von [allen] aufgegeben worden [und] wurde von [(Name der Gottheit(en))] gerettet [- -].“

2-3 ἀφελπισθεῖς ὑπὸ π[άντων καὶ]: versuchsweise von mir ergänzt; τ[ῶν ἀνθρώπων], / σωθ. Malay. Vgl. Nr. 1553, 2ff.: κολασθεῖσα [π]ονηρῶς [κ]αὶ ἀφελπισθοῦσα ὑπὸ ἀνθρώπων ἐσσηλογράφησε κτλ. mit Kommentar zu Z. 3.

**1648** Altar aus weißlichem Kalkstein, oben und unten umlaufendes Profil (H.: 0,74; B.: 0,41; T.: 0,40; Bst.-h.: 0,025). Später zum Pilaster einer Schranke umgearbeitet. - Ehemals in „Manawly („Mendechora Sagyr“)“ (K.-P.), unweit westlich von Kemaliye-Mendechora (wohl dem heutigen Ort İsmetiye entsprechend); Verbleib unbekannt. In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1908, 1911 XII“ 41) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 14, Nr. 17 (M. Paz de Hoz, Die lyd. Kulte 267, Nr. 54.2).

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Θεῶ Σωτείρη hederā  
 T. Φλ. Δορυφό-  
 ρος ἀνέθηκε.

„T(itus) Fl(avius) Doryphoros hat (den Altar) der Rettenden Göttin aufgestellt.“

Keil und v.Premmerstein erwägen, daß die Stele Nr. 1636 aus demselben Heiligtum wie der vorliegende Altar stammt; s. den Kommentar zu Nr. 1636, 2.

**1649** Profilierte Wandbekrönung aus weißlichem Marmor (H.: 0,20; B.: 1,18; T.: 0,57; Bst.-h.: 0,033-0,022); nachlässige Buchstaben auf dem obersten Streifen des Profils. - Ehemals in Sarıgöl; Verbleib unbekannt. In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1911 XIII“ 16) und

Abklatsche aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 36, Nr. 50.

Datum: wohl 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Νε[ . . . . . ]σίου πραγματευτή[ς ]  
εὐξάμενο[ς ἐ]κ τῶν ἰδίων ἐποίη[σεν].

„Ne[- -], der Gutsverwalter des [- -]ios (/ -ias), hat (das Bauwerk) nach einem Gelübde aus eigenen Mitteln herstellen lassen.“

Der Text ist hier nach K.-P.s Zeichnung gegeben; diese stellen die hier unterpunkteten Buchstaben in eckige Klammern, bemerken aber, daß „von den meisten ergänzten Buchstaben ... ausreichende Reste vorhanden“ seien.

„Z. 1 Νε... ist wohl als Anfang eines kurzen Namens wie Νέ[ων] zu fassen; der darauf folgende Genetiv ....είου oder ....σίου [davor waren Reste von „M“ oder „KI“ zu sehen] dürfte nicht der Name des Vaters, sondern des Herrn sein, da die πραγματευταί (lat. *actores*) zumeist Sklaven sind“ (K.-P.). Zu πραγματευταί, meist unfreien bzw. freigelassenen Verwaltern von Gütern, s. die Hinweise in K.-P.s Kommentar; L. Robert, BCH 52 (1928), 414 (= Op. Min. II 885); REG 1934, 31 (= Op. Min. I 296), Anm. 3; Collection Froehner (1936) 61; Et. Anat. 241; 263; 310f.; N. Ehrhardt, ZPE 81 (1990), 185-187; Th. Corsten - Th. Drew-Bear - M. Özsait, Epigr. Anatol. 30 (1998), 59f.

**1650** Fragment aus bläulichem Marmor (H.: max. 0,17; B.: max. 0,14). Nur rechts Rand; oben abgeschlagenes Profil. - Ehemals in Alaşehir in einer Hauswand verbaut; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 62) und eine Graphitdurchreibung aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: kaiserzeitlich

]θια  
]Ι Γ Τ Ε  
]Ε βωμόν

„[- - -] Altar [- - -]“

3 βωμόν: N ist rechts oberhalb des O geschrieben. Die Inschrift mag sich auf eine Altarweihe oder einen Grabaltar bezogen haben.

**1651** Giebelstele; über der Inschrift horizontal liegende Doppelaxt. Buchstabenform: das Faksimile zeigt Alpha mit gebrochener Mittelhaste. - Ehemals an der Kirche Panagia; Verbleib unbekannt. - Nach einer Kopie von Ph. Le Bas: LBW 641.

Datum: unbekannt

[ Ἀπολλώ]νιος Δίων[ος]  
[ τοῦ Ἀπολ]λωνίου ΑΛ[  
[ ε]ὐχαριστήριον

„[Apollo]nios, Sohn des Dion, des Sohnes des Apollonios [- - -] (hat die Stele) [(Name eines Gottes)] (aufgestellt) als Dankesgabe.“

2-3 Ἀλ[αβ/ανδεδς ? ε]ὐχαριστήριον / [τῷ Δί] W.H. Waddington („la bipenne indique probablement une offrande à Zeus Labrandos“). Zur Doppelaxt vgl. die Stele Nr. 1545, die einem einheimischen Apollon geweiht ist; auch zu Nr. 1942.

**1652** Altar aus weißem Kalkstein (H.: 0,78; B. und T. des Schaftes 0,40-0,43; Bst.-h.: 0,02; Z. 8: 0,01). Die unsorgfältige Inschrift ist fast vollständig ausgehöhelt. - Aus Sarı Sığırlı; im Okt. 2000 von mir ebendort im Hof der Moschee aufgenommen, wo sich noch ein gleichartiges Stück ohne Spur von Inschrift befand. - Unpubliziert.

Datum: ungewiß

	□[ . . ]ΞΕΛ□[.]ΟΙΕΝ[ . . . ]ΕΤΗ
	Κ[ ]ΑΥ
	[ ]Ι□
4	[ ]
	[.]□Ε[ ]Α
	Ν[.]ΙΚΙ□[ ]ΕΥ
	Ν[ ]ΙΓ[ ]
8	ΑΠ[ ]
	Ι Ι[ . . . . ]Ι ΙΕ□Α[ ]
	[ ]Α□ Μηνῆ
	ΤΥΛ[ . . . . . ]ΤΗ εὐχῆν.

vacat

1 Etwa οἱ ἐν --τη?

10-11 Die Lesung Μηνῆ am Ende der Zeile ist unsicher; trifft sie das Richtige, dürfte am Anfang von Z. 11 eine Epiklese gefolgt sein.

**1653** Oben und unten einfach profilierter Altar aus Kalkstein (H.: 0,62; B.: 0,39; T.: 0,27; Bst.-h.: 0,03). - Aus Alaşehir; jetzt Museum Manisa (ohne Inv.-Nr.). - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 191 mit Photo Taf. 28, Fig. 70.

Datum: ab 128 n. Chr.

	Ἐ	Ἀὐτοκρά-
		τορι Ἄδρια-
		νῶ Ὀλυμ-
4		πίῳ, σωτή-
		ρι καὶ κτίσ-
		τη.

„Für den Imperator Hadrianus Olympius, den Retter und Gründer.“

Für die in zahlreichen griechischen Gemeinden aufgestellten Altäre dieses oder ähnlichen Wortlauts s. den Kommentar zu I.K. 24, 1 (Smyrna), Nr. 622; 625 (vgl. auch I.K. 24, 2, S. 364f., Nr. XXXII). Vgl. hier Nr. 1654 und 1456a.

**1654** Besonders oben und rechts beschädigter Altar aus rötlichem Marmor (H.: 0,54; B.: 0,23; T.: mehr als 0,02; Bst.-h.: 0,03). - 1955 in „Alaşehir, Şehit Fevzi Caddesi (Soğuk Su Mahallesi), rechts von Nr. 113 ... eingemauert“ (Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 36); Verbleib unbekannt. - Anscheinend unveröffentlicht; nach Gschnitzer.

Datum: ab 128 n. Chr.

	Ἀὐτοκρ[ά]-
	τορι Ἄδρ[ι]-
	ανῶ Ὀλ[υ]μ-
4	πίῳ, σωτ[ῆ]-



- Διονυσίου, Διόγνητος Μητροδώρου, Κάρπιμος Εὐαρέστου, Διογένης Παμφίλου,  
 10 Κόσμος Παπίου, Σωκράτης Διονυσίου,  
 Ἐπίκτητος Παπίου, Μενεκράτης Βωλανοῦ, Ἀπολλώνιος Γλαύκου, Μενεκράτης Χύλου,  
 12 Μουσαῖς Βολέας, Ἐρμογένης Δαμαρίωνος, Ἐρμογένης Χάνδρων, Λούκιος Ἰουλιανοῦ.  
 13 Ἐργεβιστάται Μενεκράτης Μουσαίου χαλκεύς, Ἡλιόδωρος Ἡλιοδώρου.

„Zu gutem Gelingen! Für das Glück des Imperators Com(m)odus und den Bestand (seiner Herrschaft) haben die ‚Eroten‘ (das Bauwerk; s. Lemma) aus ihren eigenen Mitteln hergestellt: Heliodoros, Sohn des Heliodoros; Schmied Musaios; Musaios, Sohn des Heliodoros; Hermippos, Sohn des Eutychas; Musaios Valerius; Messyllos, Sohn des Metrodoros; Metrodoros Siderion; Dionysios, Sohn des Dionysios; Diognetos, Sohn des Metrodoros; Karpimos, Sohn des Euarestos; Diogenes, Sohn des Pamphilos; Kosmos, Sohn des Papias; Sokrates, Sohn des Dionysios; Epiktetos, Sohn des Papias; Menekrates, Sohn des Bolanos; Apollonios, Sohn des Glaukos; Menekrates, Sohn des Chylos; Musai(o)s Boleas; Hermogenes, Sohn des Damarion; Hermogenes Chandron; Lucius, Sohn des Iulianus. Aufsicht über die Arbeit führten Schmied Menekrates, Sohn des Musaios (und) Heliodoros, Sohn des Heliodoros.“

„Als wahrscheinlicher Anlaß zu der Weihung für das Wohl des Commodus ... bietet sich das J(ahr)176, in welchem der etwas über 15-jährige Cäsar von seinem Vater zum Mitregenten erhoben wurde und den in der Inschrift ihm beigelegten Titel Imperator (αὐτοκράτωρ) erhielt“ (K.-P.).

5 οἱ Ἔρωτες: Ein Verein, dessen Mitglieder einerseits den Gott Eros verehrten; jeder war selber ein Eros (vgl. unten Πήγασος; auch βάκχος I.K. 24,1 [Smyrna], zu Nr. 639, 7-8). Das andere Objekt ihrer Verehrung war der Caesar Commodus: „Ces ‚Éros‘ sont aussi d'ailleurs, par leur dédicace, des φιλοκαίσαρες ou des φιλοκόμμοδοι“, L. Robert, *Hell. XI-XII* 224 in seinem Kommentar (220-226) zur Inschrift H.W. Pleket, *The Greek Inscriptions in the ‚Rijksmuseum van Oudheden‘ at Leyden* (1958) 4-10, Nr. 4 = Pfuhl-Möbius, *Ostgr. Grabrel. II*, Nr. 2175: dort wird ein Verstorbener u.a. von einer φράτρα Πηγάσων und einer φράτρα Φιλοκ(αι)σαρέων geehrt; s. auch Petzl, *Epigr. Anatol.* 30 (1998), 25f. - Der Personennamen Ἔρωτες ist gut belegt; vgl. etwa die aus Lydien stammende Aschenkiste „des Eros“, Ἔρωτος, H. Malay, *Manisa Mus.* Nr. 476. - ἕκκ τῶν: vgl. Nr. 1616, 7.

7 χαλκεύς (vgl. Z. 13): K.-P. (Jahresh.Ö.A.I. a.O. 48) erwägen χ., „Schmied“ (so auch L. Robert, *Noms indig.* 266, 3), ziehen aber Χαλκεύς als „Beinamen“ vor. Möglicherweise trifft beides zu: des Musaios Beruf mochte zu einer Art Zweitnamen geworden sein; vgl. ‚Gerber‘ Nr. 1858, 2 und ‚Ölhändler‘ I.K. 23 (Smyrna), Nr. 245 (mit SEG XXXIII 989). Zu inschriftlichen und bildlichen Zeugnissen für Schmiede s. P. Herrmann zu SEG XXXVII 1292; Th. Drew-Bear, Christine M. Thomas, M. Yıldızıran, *Phrygian Votive Steles* (1999) 47, Anm. 74; Petzl, *Epigr. Anatol.* 30 (1998), 29f., Nr. 12-13. - Εὐτυχᾶ: YXA über EYT geschrieben.

8 Der römische Gentilname Valerius (Βαλέριος) dürfte Zweitname des Musaios gewesen sein (vgl. etwa Petzl, *Beichtinschriften* Nr. 34, 1-2; I.K. 23 [Smyrna], Nr. 471); K.-P. faßten ihn als nachgestelltes nomen gentile auf. - Σιδηρίων: vgl. L. Robert, *Noms indig.* 276f.; 564,1; J. Nollé, *Jb.Num.Geldgesch.* 45 (1995), 72, 86.

11 Zu Βωλανός: H. Solin, *Arctos* 38 (2004), 166f. - Χύλος: ein zu χυλός „suc, sève, sirop“ zu stellender Name (L. Robert, *Noms indig.* 310f.).

12 Μουσαῖς = Μουσαῖος. - Βολέας: jemand der große Hoden hat. „Dans l'association de Philadelphie qui avait pris pour nom les ‚Amours‘, ‚l'homme des Muses‘ (Μουσαῖος), le fils des Muses, avait reçu un sobriquet qui montrait que son anatomie intime était connue de ses copains“ (L. Robert, *Noms indig.* 266-267, mit Hinweis auf byzantinische Belege dieses Namens). - „Le nom Χάνδρων n'a pas non plus, ni en lui-même, ni par son entourage, un aspect ‚lydien““ (L. Robert, *Noms indig.* 310). Für Δαμαρίων vgl. etwa IG XII 5 (Paros), Nr. 173 V 5; I.K. 14 (Ephesos), Nr.

1166; H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom III<sup>2</sup> (2003) 1372.

13 „Als ἐργεβιστάται -man beachte die Schreibung mit β statt π- fungieren ein dem Vereine nicht angehöriger χαλκεύς und der schon zuvor in der Namensliste an erster Stelle (Z. 6) genannte Vormann des Vereines“ (K.-P.).

**1657** Quader aus weißem Marmor, nur oben und rechts ein Stück Rand (H.: 0,60; B.: 1,01; T.: 0,13; Bst.-h.: Z. 1: 0,14; Z. 2: 0,16). - Ehemals in Alaşehir, jetzt im Museum Manisa (Inv.-Nr. 274). In den Jahren 1954 und 1955 von F. Gschnitzer aufgenommen: Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 8 und 53. - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 14 mit Photo Taf. 2, Fig. 3.

Datum: etwa 3. Jh. n. Chr.? (Buchstabenformen)

[ -ί]α Σεβαστῆ  
[καὶ τῶ σύμπαντι] οἴκῳ vac.  
[τῶν Σεβαστῶ]ν vac.

„[ - - - für - - ]a Augusta [und das gesamte] Haus [der Augusti ?].“

Malays Ergänzungen, der Z. 1 [Μαμαί]α, Z. 2-3 noch [καὶ παντὶ τῶ] οἴκῳ [αὐτῶ]ν erwägt.

**1658** Stele aus weißem Marmor, links und rechts bestoßen (H.: 0,66; B.: oben 0,42, unten 0,46; T.: 0,10; Bst.-h.: 0,015). - Bebekli (vgl. zu Nr. 1415); ehemals in die Moschee des Dorfes verbaut; inzwischen aus dem Mauerverbund gelöst, 1994 und 2000 von mir revidiert. - Keil-v.Premmerstein II 117, Nr. 224 mit Zeichnung Abb. 71 (W. Peek, Denkschr. Akad. Wien, phil.-hist. Kl. 143 [1980], 16-18, Nr. 8 mit Reproduktion von K.-P.s Zeichnung). J. Keil, TAM V 1, 225. (SEG XXX 1389. R. Merkelbach - J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten 1 [1998], 472f., Nr. 04/23/01 mit Reproduktion von K.-P.s Zeichnung; M. Paz de Hoz, Die lyd. Kulte 262, Nr. 50.1). Photo Taf. 13, Abb. 35.

Datum: Ende 1. Jh. v. Chr. (K.-P. nach Schrift); „nicht doch wesentlich später?“ (Peek)

Vs. 1 (Z. 1-2) [- υ υ - ]ελέσας μέγα πρᾶγ[μα / υ - υ υ - - ]  
Vs. 2 (Z. 2-3) εἰς φάος ἔστησεν [ / ο]ν ἔλε[υθ]έριον,  
Vs. 3 (Z. 3-5) ἐγ γενεῆς [προ/φέρ]οντα, ἀρχὴν τ(ε)λέσαντα, πολ[εῖ/την]  
Vs. 4 (Z. 5-6) [᾿Ρ]ωμαίων ποῖσεν δὲ αὐτὸν [υ - / υ] ἔπει (=ἔπι)  
Vs. 5 (Z. 6-7) εὕξησεν δὲ αὐτὸν [τόσ/σον]· διὰ ταῦτα δὲ πάντα  
Vs. 6 (Z. 7-8) κόσμια [τῶ / με]γάλω θήκατο δῶρα θεῶ  
Vs. 7 (Z. 8-9) Σαβαθ[ικῶ / ἄ]γίῳ εὐχῆς χάριν, ἦν [τ]ελέωσεν·  
Vs. 8 (Z. 9-11) [σω]/τήρ ὃ μέγας ὢν καὶ δυνατὸς δ[υνά/μει],  
Vs. 9 (Z. 11-12) χαίροις, ὃ μακάρων πάντων [σὺ / μ]έγιστος ὑπάρχων  
Vs. 10 (Z. 12-13) καὶ δυνατὸς [κράι/ν]ειν· ταῦτα γάρ ἐστι θεοῦ  
Vs. 11 (Z. 13-14) τοῦ κατέχον[τος] / ἐὼν κόσμον· σὺ δὲ χαῖρε καὶ αὔξοις  
Vs. 12 (Z. 14-15) [εἰς αἰ/ε]ῖ σφῶζων π[ρ]ῶτον ἐν Αἰνεάδαις /  
Vs. 13 (Z. 16-17) [ . . . ]Αἰς δῶμά τε καὶ τῶν γραψάντων[υ υ υ / - - ]  
Vs. 14 (Z. 17-18) καὶ τέκνοις αὐτῶν πᾶσι φίλον θέ/μενος.

„[(?) Preis ihm,] der eine große Tat vollbracht und den (N.N.) ins Licht gestellt hat, den frei Gesinnten, der schon von Geburt hohen Rang hatte, der ein Amt erfolgreich innegehabt hat, der ihn zum römischen Bürger gemacht hat [ - - ] und ihn [so sehr] gemehrt hat; wegen diesem allen hat er dem großen, sabbathischen, heiligen Gott gebührende Geschenke gegeben, wegen seines Gelübdes, welches er (N.N.) erfüllt hat. O der du der große Retter bist und mächtig [an Kraft], sei begrüßt, der [du] der größte der Seligen und mächtig bist [im Vollenden]; denn dies ist das Werk des Gottes, der seinen

Kosmos regiert; sei begrüßt und mehre und rette [stets] den Ersten unter den Aeneaden [- -] und auch das Haus derer, die [dies] geschrieben haben, [- -] und mache es bei allen ihren Kindern beliebt.“

Text und Übersetzung sind im wesentlichen nach Merkelbach-Stauber gegeben. Für Ergänzungen, die hiervon abweichen, textkritische Einzelheiten und Kommentare vergleiche man die im Lemma genannten Ausgaben. Zum ‚sabbathischen‘ Gott finden sich weitere Bemerkungen im Kommentar zu TAM V 2, 1142 und bei W. Ameling, *Inscr. Jud. Or.* II, S. 203 mit Anm. 23 sowie 301 mit Anm. 230. Merkelbach-Stauber stellen folgende Zusammenfassung voran: „Dieses merkwürdige, leider recht zerstörte Gedicht scheint von einem Juden verfasst zu sein, der das römische Bürgerrecht erlangt hat und eine erfolgreiche Karriere durchlaufen hat. Keil - v. Premerstein vermuten, dass der Stifter aus einer paganisierten Judengemeinde stammt, vielleicht Nachfahren der von den Seleukiden in Kleinasien angesiedelten Juden.“

**1659** In zwei Teile zerbrochene Marmorplatte (H.: 0,68; B.: 0,33; T.: 0,03; Bst.-h.: durchschnittl. 0,02-0,03); gedrängte, nicht gerade geführte Zeilen. - Gefunden in Tepeköy, nordnordöstlich von Alaşehir; Verbleib unbekannt. Ehemals „παρὰ τῷ κ. Jean Kuntz“ (Pap.-Ker.). Keil und v. Premerstein sahen 1906 das obere Fragment mit den Enden der Zeilen 1-11 in Privatbesitz in Kula und fertigten eine Graphit-Durchreibung an, die in Wien aufbewahrt wird. Wo inzwischen links mehr verloren war als früher, wird dies markiert (1). - A. Papadopulos-Kerameus, *AM* 6 (1881), 272, Nr. 20 (F. Cumont, *Mél. d'Archéol.* 15 [1895], 289, Nr. 122; H. Grégoire, *Recueil* Nr. 341ter). Photo der Durchreibung Taf. 13, Abb. 36.

Datum: christlich

- [Ἐξορκισμὸς εἰς ἀποστροφὴν χαλάζης·  
 [ὀρκίζω σε δαίμονα ἀέ]ροιο ταρασσομέ-  
 [νου αἰφνιδίως ἐφιστάμενον, ὅτε] βροντᾶ κὲ ἀστρά-  
 4 [πτει, καὶ ἐξ οὐρανοῦ χάλαζα]ν ἐκπέποντα· ὀρ-  
 [κίζω σε δαίμονα - - ἐπ' ὀ]νόματος ὡοῦ ἀρσ-  
 [ενικοῦ ὄρνιθος· ὀρκίζω σε]ε καμινόστομον  
 [δαίμονα - -, ἐλθὲ] ἔξ(ω)θεν τ(ῶ)ν ὄρ(ω)ν  
 8 [Ἐννάτου κώμη]ς· ὀρκίζ(ω) σε κατὰ τῆ[ν]  
 [δύναμιν τοῦ θεοῦ Σα]βὰθ κὲ τοῦ θρόνου κ(υρί)ου,  
 [ἐλθὲ ἔξωθεν τῶν ὄρων Ἐνν]άτου κ(ώ)μησ· ὀρκίζ(ω) σε νε-  
 [ο - - κατὰ - -]Ἡ τὸν πρεσβύτερον, κὲ τὸν  
 12 [ ], ἐλθὲ ἔξ(ω)θεν τ(ῶ)ν ὄρ(ω)ν Ἐννά-  
 [του κώμησ· ὀρκίζω] σε κατὰ τ(ὸν) Οὐφριδιήλ κὲ τὸν  
 [ ]· ὀρκίζ(ω) σε νεο[ ]  
 [- - κατὰ τὰ στοιχεῖα α] ε η ι ο υ ω ΠΑΝ[ ]  
 16 [ ]ΘΗΑ[ ἐλθὲ ἔξωθεν]  
 [τῶν ὄρων] Ἐν[ν]άτου κ(ώ)μησ· [ ]  
 [ἀρχάγγελοι Ἐ]ραφάηλ, Ἐραγο(υ)ήλ, Ἰστραή[λ],  
 [Ἄγαθ]οήλ, περισφραγίσετε  
 20 [ ]ΙC Ἐν[ν]άτου  
 [κ](ώ)μησ.

„[Beschwörung zur Abwendung] von Hagel: [Ich beschwöre dich, Daimon] der aufgewirbelten Luft, [der du dich plötzlich einstellst, wenn] es donnert und blitzt, [(4) und der du aus dem Himmel Hagel] herausschickst. [Daimon - -, ich] beschwöre [dich im] Namen eines Eies, [das einen männlichen

Vogel enthält. Ich beschwöre dich, Daimon] mit feurigem Mund, [gehe] hinaus aus den Grenzen [(8) von Ennatu Kome]. Ich beschwöre dich bei der [Macht des Gottes] Sabaoth und des Thrones des Herrn, [gehe hinaus aus den Grenzen von Enn]jatu Kome. Ich beschwöre dich [- - - bei] dem älteren und dem [- - -], (12) gehe hinaus aus den Grenzen von Enna[tu Kome. Ich beschwöre] dich bei dem Uphridiël und dem [- - -]. Ich beschwöre dich [- - - bei den Vokalen A], E, H, I, O, Y, Ω [- - - (16) gehe hinaus aus den Grenzen] von Ennatu Kome. [Erzengel] Raphaël, Raguël, Istraël, [Agath]oël, ihr werdet das Kreuzeszeichen ausführen [- - -] von Ennatu Kome.“

Zur Schreibweise: Bei (ω) im Text hat der Stein O. - Ligaturen: ΩΟΥ (Z. 5), ΘΡΟΝΟΥ (Z. 9), ΟΥΦΡ. (Z. 13). - Abkürzung: KY mit waagerechtem Strich darüber = κ(υ)ρί(ο)υ (Z. 9).

Wenn nicht anders vermerkt, stammen die Ergänzungen von Cumonts Herstellungsversuch. Die von Grégoire gegebene Zeilenbrechung entspricht größtenteils nicht dem Steinbefund; auch vermerkt er mitunter nicht, daß Ergänzungsvorschläge Lücken nicht vollständig füllen (Z. 5, 7).

3 [αίφινιδίως ἐφιστάμενον]: Grégoire; [- - - καταφερόμενον] Cumont. - Über den letzten beiden Buchstaben von βροντῶ steht ein waagerechter Strich, der links in einem kleinen Kreis endet.

5-6 ἀρσ/[ενικοῦ ὄρνιθος] (AIC/[- - -] lapis): Cumont mit Hinweis auf K. Preisendanz, Pap. Graec. Magicae II (1931; 21974) XII 110 (ἐπὶ ὠοῦ ὄρνιθος ἀρσενικοῦ ἐπίγραφε κτλ.). - καμινόστομος (die Lesung ist sicher): anscheinend immer noch ein addendum lexicis.

8 Für den Anfang des wiederholt erwähnten Ortsnamens gibt das Faksimile bei Pap.-Ker. Z. 12 nach EN als obere Reste der folgenden zwei Buchstaben eine Spitze und eine Rundung (Ἐν[.ά- του κ.] Cumont). Grégoire (dessen Angabe zur Erhaltung des Namens in Z. 10 nicht zutrifft) vermutet Ἐννάτου κόμη („le 9<sup>e</sup> mille à partir de Philadelphie“), was hier trotz bestehender Zweifel übernommen wird.

11 Das Faksimile bei Pap.-Ker. gibt vor τὸν πρεσβ. die rechte Hälfte eines H; [κατὰ] τὸν πρεσβ. Grégoire.

12 [νεώτερον?] Cumont (Grég.). - Für den Ortsnamen am Ende der Zeile s. o. zu Z. 8.

13 σϵ: OC das Faksimile bei Pap.-Ker. - τ(ὸν) Οὐφριδιηλ: ΤΟΥΦΡΓΔΙΗΔ

15 ΠΑΝ[ ]: π(λ)αν[ητῶν(?) Cumont (Grég., ohne „?“), der auf die angebliche Beziehung der Vokale zu den Planeten in der ‚Erzengelinschrift‘ des milesischen Theaters (jetzt P. Herrmann Milet VI 2, Nr. 943 mit Kommentar) hinweist. A. Deissmann, Licht vom Osten (41923) 393-399 zeigt aber unter Hinzuziehung von Parallelen in Papyri, daß es sich „um ein Gebet an die Sieben Erzengel um Behütung der Stadt und ihrer Bewohner“ (a.O. 397) handelt und die Vokale mit den Erzengeln in Verbindung stehen. Vergleichbares dürfte hier vorliegen, zumal in den Zeilen 17f. Erzengel genannt sind.

16-17 Das Faksimile bei Pap.-Ker. gibt als ersten Buchstaben Z. 16 die rechte Hälfte eines O, dann HA (unberücksichtigt bei Cumont und Grég. Etwa -οήλ?) und nach einer Lücke von etwa 3 Buchstaben, etwas tiefer stehend: ΑΤΟΥΚΟΜΗC. Noch etwas tiefer steht unter ΟΗΑ der Beginn von Z. 17 (EN).

18 Ἐργο(υ)ήλ, Ἰστράη[λ]: nach Grég., ΡΑΓΟΝΗΛΙΕΤΡΑΗ das Faksimile bei Pap.-Ker. (Ἐργονήλ Ἰε[ζ]ραήλ Cumont)

19 Ἐγαθ]οήλ: Grég. - περισφραγίζεiv ist bei Gregor von Nyssa (vita S. Macrinae p. 406, 4 [Patrol. Graeca 46, 992 B]) im Zusammenhang mit einer erkrankten Körperstelle benützt, die durch das über sie geschlagene Kreuzeszeichen (entspr. ἐπιβαλεῖν τῷ τόπῳ τὴν ἁγίαν σφραγίδα) geheilt wird, s. E.A. Sophocles, Gr. Lex. Rom. Byz. Periods s.v., mit Hinweis auf einen weiteren (unsicheren) Beleg des Verbs bei Symmachus. - Möglicherweise ist περισφραγίσατε imperativisch = περισφραγίσατε aufzufassen; über das Eindringen der Endungen des Aor. II in den Aor. I s. etwa K. Dieterich, Unters. Gesch. griech. Sprache 239; Petzl, Beichtinschriften zu Nr. 5, 5-7.